

Anschluss an die Spitze halten

WINTERTHUR. Der EHC Winterthur empfängt heute (17.30 Uhr) Arosa, den Ostschweizer Meister von 2011. Die Winterthurer sind unter Druck, wenn auch anders, als sie es erwartet haben.

Beim EHC Arosa erinnert man sich nicht gern an die letzte Saison. Diese endete, ein Jahr nach dem Gewinn des Meistertitels, in der Abstiegsrunde. Ein derartiges Horrorszenario droht den Winterthurern derzeit zwar noch nicht, aber sie müssen aufpassen: Arosas Vorjahresbaisse begann früh: Auf einen Start Sieg folgten vier Niederlagen, darunter ein 1:2 in der Deutweghalle gegen den EHCW. Angesichts der Ausgeglichenheit der Gruppe war und ist es schwierig, sich aus einem derartigen Tief wieder nach vorn zu arbeiten. Die Ausgeglichenheit ist auch diese Saison offensichtlich: Nach zwei Runden sind – nebst den Mitfavoriten Bülach und Chiasso – auch Bellinzona und Frauenfeld noch ohne Punktverlust, zwei Teams, die man zumindest nicht ganz vorne erwartete. Dübendorf dagegen, das alle zehn Vorbereitungsspiele gewonnen hatte, steht mit erst einem Zähler da.

Besser defensiv spielen

Die Bilanz des EHCW ist durchgezogen mit einem Start Sieg nach mässiger Leistung gegen Seewen und der 3:4-Niederlage trotz eines weitgehend guten Auftritts am Mittwoch in Bellinzona. «Damit haben wir uns selber in die Situation gebracht, gegen Arosa gewinnen zu müssen», beschrieb Trainer Markus Studer die Lage. Die Winterthurer stehen also unter Druck. Und zwar nicht nur so, wie sie es erwartet hatten, nämlich, dass sie gegen die meisten Gegner mehr oder weniger Favorit sind «und nur verlieren können», wie es Studer vor der Saison formulierte. «Jetzt müssen wir gewinnen,



Mit letztem Einsatz wird auch heute gekämpft: ein Bild aus letzter Saison mit Mattia Guidotti (links) und Stefan Rietberger. Bild: hag

um den Anschluss an die Spitze nicht zu verlieren.»

Der Weg zum Sieg führt über eine verbesserte Arbeit gegen hinten: «Wir haben schon Seewen zu viele Chancen zugestanden und Bellinzona bei den Gegentoren geradezu Geschenke gemacht», sagte Studer. Das gelte zumal, da Arosa seinerseits wieder über eine starke Defensive verfüge mit Torhüter Marc Klingler als Bollwerk. Die Offensive wird immer noch vom Parade Sturm mit Pierino Bigliel, Rico Bonorand und Fabian Ziegler geprägt, den zu stoppen die Winterthurer oft schon die Mittel

nicht fanden. Insgesamt aber ist das Kader der Schanfigger nach acht Ab- und sieben Zugängen eher jünger und ausgeglichener geworden. Die guten Resultate gegen Bülach und Dübendorf überraschen daher nicht. Die Playoff-Halbfinals sind eine realistische Zielsetzung mit der Einschränkung, dass sieben andere Mannschaften ebenfalls das Potenzial dazu haben.

Vorbereitung beeinträchtigt

«Die Frage ist, wie wir mental mit der Niederlage in Bellinzona fertig werden», meinte Studer. Auch der Match

gegen Arosa ist zu weiten Teilen eine Frage der richtigen Einstellung. Jeder in der Mannschaft weiss, wie schwer sich der EHCW mit den Bündnern selbst in der Deutweghalle stets tat, von den Auswärtsspielen ganz zu schweigen. «Es wird ein schwerer Match», sagt Studer voraus. Kommt hinzu, dass die Vorbereitung beeinträchtigt war: Wegen eines Konzertes in der Deutweghalle steht dem Fanionteam zwischen den Spielen in Bellinzona und gegen Arosa nur gerade heute Morgen auf dem Aussenfeld eine halbe Stunde lang Eis zur Verfügung. (uk)

Yellows Gast mit Trainerprominenz

WINTERTHUR. In der vierten Runde der Handball-NLB treffen Yellows Handballer zum dritten Mal auf einen Aargauer Verein. Nach den NLA-Absteigern Suhr Aarau und Endingen ist heute Abend der Aufsteiger TV Möhlin in der Eulachhalle zu Gast.

Die Möhliner tingelten in den Achtzigerjahren zwischen der Nationalliga A und NLB, ehe sie 2004 in der 1. Liga verschwanden. Ein Neuaufbau mit Talenten aus der Region trug Früchte: Der Wiederaufstieg in die NLB wurde Tatsache. Seit letzter Saison ist Wolfgang Böhme der Trainer. Der Deutsche, der seit Jahren in der Schweiz lebt, war Captain der DDR-Handballer, die 1978 WM-Bronze gewannen. Kurz vor Olympia 1980 wurde er aus dem Nationalteam, für das er 192 Spiele bestritt, und allgemein aus dem Spitzenhandball verbannt, weil er sich nicht an die Regeln der DDR gehalten habe.

Mit Siegen gegen BSV Stans und GC Amicitia Zürich gelang Möhlin ein Start nach Mass. Dass dies Lust nach mehr weckte, unterstrichen die Verantwortlichen mit der Verpflichtung des ehemaligen Nationalspielers Tobias Stalder. Der 1,97 m grosse Linkshänder, der vom Erstligisten Herzogenbuchsee kam, dürfte gegen Yellow erstmals eingesetzt werden und den Rücken verstärken, der bis anhin von Marcus Hock, einem ehemaligen Top-skorer der 2. Bundesliga, geprägt war.

Keine leichte Aufgabe also für Yellow. Die Winterthurer können bis auf den verletzten Linksausssen Daniel Gehrig – für ihn kommt erstmals diese Saison Marc Meili zum Einsatz – personell aus dem Vollen schöpfen. (gs/red)

Vor dem ersten Ernstkampf

SEUZACH/STAMMHEIM. Am Dienstag tragen die Zweitliga-Basketballer von Seuzach-Stammheim mit dem Cup den ersten Ernstkampf der Saison aus. Unter einem neuen Trainer.

STEFAN KLEISER

Es endete in einer Krise. Unter dem ehrgeizigen Spielertrainer Geoffrey Eisenstat gestartet, wollte Seuzach-Stammheim letzte Saison in der 2. Liga vorne mitmischen und am liebsten den ein Jahr zuvor knapp verpassten Aufstieg in die 1. Liga nachholen. Doch nach sieben Siegen in acht Partien folgten viele Niederlagen, die sich die Equipe nach zwei Saisons mit fast nur Erfolgen nicht mehr gewohnt war.

Am Ende resultierte, mit zwölf Punkten Rückstand auf die aufstiegsberechtigten Teams, Platz 5. «Was den Rang betrifft, möchten wir uns nun sicher steigern», sagt Fabian Knecht. Er und seine Teamkollegen werden am Dienstagabend in der Sporthalle Rietacker in Seuzach mit dem Cup-1/32-Final gegen den Zweitligisten Muttenz Basket den ersten Ernstkampf dieses Herbstes bestreiten. Und am folgenden Wochenende ins Kurz-Trainingslager nach Filzbach verreisen.

Der Vorgänger als Nachfolger

Erst danach, am 21. Oktober, beginnt die 2. Liga. Unter nicht einfachen Bedingungen. Aus der ersten Fünf von letzter Saison werden zwei Basketballer fehlen: Patrick Keller, der sich eine



Fabian Knecht und seine Teamkollegen wollen sich steigern. Bild: skl

Auszeit nimmt, und Spielertrainer Geoffrey Eisenstat. Der Kanadier ist weg – weil sonst die Spieler weg gewesen wären. «Sie haben sich mit Geoffrey nicht mehr verstanden», bestätigt Vorstandsmitglied Michel Fehr. «Es wäre die ganze Mannschaft auseinandergefallen. Die Spieler sagten: Wenn er bleibt, dann gehen wir.»

Also begab sich der Klub auf Trainersuche. Aber mit wenig Erfolg. So hat schliesslich Michel Fehr selbst den Trainerjob übernommen. Er hatte

schon vorletzte Saison während der Meisterschaftsspiele als Coach geamtet. Assiiert wird er von Ouri Nicolet, einem ehemaligen Spieler der Mannschaft. «Der fünfte Rang von letzter Saison war okay», findet Fehr. «Aber natürlich hätte es noch besser sein können.» Denn: Ein halbes Dutzend Partien gingen mit weniger als zehn Punkten Differenz verloren.

Wer springt in die Bresche?

Über die künftigen Stärkeverhältnisse kann Fehr nur mutmassen. «Wir wollen uns im Mittelfeld klassieren», gibt er das neue Ziel vor. «Aber das wird uns nur gelingen, wenn wir uns als Team finden. Mit Geoffrey fehlt uns jetzt ein wichtiger Spieler, eine Stütze. Und die Liga ist sehr ausgeglichen.» Zwar sind mit Emmen und Luzern die stärksten Gegner nicht mehr in der 2. Liga am Start. Dennoch wissen die Seuzach-Stammheimer nicht, wo sie stehen. Denn Freundschaftsspiele trug das Team keine aus, und ein geplantes Vorbereitungsturnier in Frauenfeld fiel kurzfristig aus.

Neu zum Zwölfer-Kader gehören zwei Junioren aus der aufgelösten Nachwuchs-Equipe, unter ihnen der talentierte, zwei Meter grosse Aleksandar Mitic. Entscheidend für den sportlichen Erfolg wird sein, wer die Punkte wirft, die bisher Geoffrey Eisenstat erzielte. «Einer muss in die Bresche springen. Nun sind andere gefordert», sagt Fabian Knecht. «Von der Bank wurde zuletzt ja immer gesagt, es würde zu wenig gewechselt.» Nun müssten sich diejenigen Basketballer, die mehr Einsatzzeit forderten, beweisen. Das Cupspiel ist die erste Gelegenheit.

Champions League im Geiselweid

WINTERTHUR. Die Wasserballer des Schwimmclubs Kreuzlingen haben eine Spielstätte für ihre vier Heimspiele in der Champions League gefunden: Der Schweizer Meister und Cupsieger gastiert an vier Mittwochsabenden (19. Dezember, 23. Januar, 6. Februar und 27. Februar) im Hallenbad Geiselweid. «Nach intensiven Beratungen hat das Sportamt Winterthur den für den SC Kreuzlingen wichtigen Entscheid gefällt», erklärt Kreuzlingens Vizepräsident Christof Keller.

Die Thurgauer, die sich als erstes Schweizer Team für die Gruppenphase der Champions League qualifiziert haben, messen sich mit Montpellier, Dubrovnik, Roter Stern Belgrad und Olympiakos Piräus – bei Dubrovnik spielen vier Olympiasieger Kroatiens mit, bei Belgrad drei Bronzemedailengewinner von London. Die Heimspiele werden «auswärts» ausgetragen, weil es in Kreuzlingen kein Hallenbad mit 50-m-Becken gibt. (skl)

Stadtmeister im Badminton

WINTERTHUR. Dieses Wochenende finden in der Eulachhalle zum 30. Mal die Badminton-Stadtmeisterschaften statt. Das Interesse an einem der ersten Turniere im Schweizer Kalender ist traditionell sehr gross, oft messen sich bis 350 Teilnehmer in 20 Disziplinen im Kampf um die Stadtmeisterkronen.

Ausgerechnet zum Jubiläum ist allerdings ein leichter Teilnehmerrückgang zu beklagen. Die Ursache ist nicht ganz klar, aber auch mit 40 Teilnehmern weniger als letztes Jahr sind noch 300 Startende zu verzeichnen. 500 Spiele werden sie bestreiten, um in den Disziplinen Damen- und Herrendoppel, Damen- und Herreneinzel sowie Mixed die Stadtmeister zu bestimmen. Neben den lizenzierten Spielern in den Kategorien A3/B, C und D nehmen auch Nichtlizenzierte und Rollstuhlsportler teil; die vor Jahren eingeführten Kategorien für Senioren werden erneut durchgeführt.

Der organisierende Verein, BSC Vitodurum, stellt einige der Turnierfavoriten gleich selber. Im Dameneinzel A3/B tritt der NLB-Neuzugang Fabienne Morf topgesetzt an. Im Mixed A3/B sind Iff/Huber als Nummer 2 und im Herreneinzel A3/B ist Altmeister Pascal Kaul als Nummer 3 gesetzt. (bw)

AGENDA

EISHOCKEY

1. Liga
EHCW – Arosa Sa 17.30

FUSSBALL

1. Liga
FCW U21 – Team Ticino Sa 16.00

2. Liga interregional
Seuzach – Sirmach Sa 17.00

Widnau – Phoenix Seen Sa 14.00

Alstätten – Töss Sa 14.30

2. Liga
Veltheim – Herrliberg Sa 18.00

Effretikon – Beringen Sa 18.00

Regensdorf – Tössfeld Sa 18.00

Greifensee – Bassersdorf Sa 19.15

Neftenbach – Stäfa Sa 11.30

3. Liga
Volketswil – Russikon Sa 18.00

Veltheim 2 – Dübendorf 2 Sa 10.00

Kloten – Embrach Sa 10.15

Rafzerfeld – Effretikon 2 Sa 10.00

Phoenix Seen 2 – SV Schaffhausen 2 Sa 18.00

Feuerthalen – Wiesendangen Sa 19.00

Schleitheim – Seuzach 2 Sa 19.00

Oberwinterthur – Diessenhofen Sa 10.00

Rätterschen – Ellikon/Marthalen Sa 10.00

2. Liga Frauen
Veltheim – Südost Zürich Sa 12.00

HANDBALL
NLB Männer
Yellow – Möhlin, Eulachhalle Sa 18.30

VOLLEYBALL
NLB Männer
Smash – Einsiedeln, Steinacker Sa 18.00

BADMINTON
30. Stadtmeisterschaften
Eulachhalle Sa/So

RUGBY
NLB
RC Winterthur – Solothurn, Deutweg Sa 15.00

SCHWINGEN
Klubmeisterschaften
Unterer Radhof, Wülflingen Sa 13.30